

DIE NORDKURVE INFORMIERT

Infos von Fans für Fans

Ausgabe 1 - Saison 2011/12 - 13.04.2012

Dresdner Eislöwen – Bietigheim Steelers (Abstiegsrunde)



Liebe Fangemeinde,

im letzten Spiel der Saison gibt es nun mal wieder eine DNI, um euch ein paar interessante Texte zum Lesen zu geben. Der Klassenerhalt ist sicher und heute kann man sogar noch Platz eins in der Abstiegsrunde erreichen. Also auf geht's Jungs!

Zum heutigen Spiel wollen wir allen die Möglichkeit anbieten, uns mit einer kleinen Spende für die umfangreichen Choreos der Vergangenheit und die in der Zukunft zu unterstützen! Die Spendenbox für Bargeld steht, wie immer, am Auswärtsfahrtenstand bereit.

Im Übrigen könnt Ihr uns auch gern mit Bastelmaterial unterstützen.

Vielleicht hat der eine oder andere noch Reste im Keller und möchte uns anstatt mit einer Geldspende lieber auf diesem Weg helfen. Wir nehmen jederzeit gerne an: Tapete, Klebeband, PVC-Rohre, Stoff, Acrylfarben, Pinsel, Mülltüten ...

Einfach bei uns im Keller vor oder nach dem Spiel abgeben bzw. per Email einen Übergabetermin ausmachen!

VIELEN DANK AN ALLE SPENDER!

Eure Nordkurve Dresden



Ein Rückblick auf die Abstiegsrunde

Auch wenn es schon genug Berichte zu den einzelnen Spielen der Abstiegsrunde gab, möchte ich nochmal auf die Abstiegsrunde als Ganzes schauen.

Die Vorgeschichte der diesjährigen Abstiegsrunde ist ziemlich schnell erzählt. Eigentlich konnte man seit Anfang des Jahres schon wissen, dass wir dabei sein werden. Wer jetzt abwinken will und ein leises "Pessimist!" ausstoßen möchte, der sollte trotzdem weiter-lesen. Denn so ist es bei weitem nicht. Man kann es nämlich auch so sehen:

Dank der zeitigen Gewissheit, in die Abstiegsrunde zu müssen, war auf einmal die Möglichkeit da, diese Seuchen-Saison doch noch mit einem anständigen Finale zu beenden. Statt Spieler bis zum Ende zu (zer-)

schleifen, konnte man den ein oder anderen auch mal entlasten (Jarrett!). Für die letzten Hauptrundenspiele galt also, Augen zu und durch. Denn ich wusste (oder hoffte es so sehr, dass es an wissen grenzte), dass die Mannschaft in der Abstiegsrunde den Schalter umlegen und so spielen würde wie es ohne die vielen Verletzungen möglich gewesen wäre. Abstieg? Ohne uns!

Dem entsprechend war klar: mit dem Spielplan stand auch der Reiseplan. Acht Spiele mit der Mannschaft, die nochmal so richtig Gas geben würde. Das erste Heimspiel sollte meine Erwartungen voll erfüllen. Derby, Handbremse gelöst, 2:0 gewonnen. Genial!

Dann stand das erste Auswärtsspiel in Garmisch an. Die Motivation war ungeheuer hoch. Der SCR wusste im Prinzip auch, auf was er sich diese Saison einlässt. Dementsprechend

konnte auch das Heimpublikum nicht ganz unmotiviert sein. Am Ende gab es aber eine ordentliche Euphoriebremse.

Zahlenmäßig war der Auswärtsmob eigentlich gut besetzt. Aber die große Halle - die auch noch allenfalls mäßig gefüllt war - drehte die Stimmung von Anfang an deutlich runter. Auch hätte ich auf dem Eis nie so eine Abreibung erwartet. Unsere Jungs waren wieder in ihrem Haupttrudentrott angekommen. Aber um es mit den Worten des großen David Musial zu sagen: "Das ist eben Sport." Was dann folgte ist im Grunde genommen der Anstoß für diesen Text gewesen. Es gibt viele Sachen über die man unterschiedlicher Meinung sein kann: Art und Weise der Anreise zu einem Auswärtsspiel, Kontakt zu einheimischen Fans, Applaus für den Gegner nach dem Spiel, ... Das sind alles Sachen die man in ihren verschiedenen Ausprägungen tolerieren kann und sogar muss.

Aber eins ist klar: ich fahre fast 1000 Kilometer nur für die Jungs in blau-weiß auf dem Eis. Das haben wir alle gemeinsam, das ist unser Ding.

Als unsere Jungs dann nach einem beschissenen Spiel auf unseren Block zufahren um sich für unsere Anwesenheit zu bedanken (und das ist der Moment wo man auswärts die vergangenen 60 Minuten einfach mal vergisst), wurde von einer kleinen Gruppe aus "Dresdnern" und Garmischern fröhlich "Garmisch!

Garmisch!" skandiert. Angeblich um den Unmut über die Niederlage zu verkünden.

Man kann so ziemlich alles akzeptieren. Aber da hört es auf. Und wenn die (Eishockey-) Welt zusammenbricht, nie kann man in diesem Moment so ein Ding abziehen. Das man sowas nicht macht, ist für mich der absolute Minimalkonsens aller Eislöwen-Fans. Nach diesem Aufreger war die emotionale Achterbahn komplett. Zwei Spiele wie Tag und Nacht. Wozu brauch man nochmal Play-Offs? Spiel 3 lief wieder ähnlich wie das erste Heimspiel. Sollten wir etwa am Ende gerade jetzt noch eine Auswärtsschwäche entwickeln? Dazu gab es keine Gelegenheit. Spiele in Crimmitschau sind eigentlich keine richtigen Auswärtsspiele. Ein Auswärtsspiel definiert sich für mich über das Gefühl, wenn sich Reisezeit und Zeit beim Spiel in so einem merkwürdigen Verhältnis befinden, dass man nachher glaubt, man wäre nur 20 Minuten da gewesen. Das ist eine Erfahrung die man mal machen sollte. Zeit ist halt relativ.

Sowohl das Spiel in Crimmitschau als auch das Auswärtsspiel in Bietigheim liefen spielerisch nach demselben Schema. Beton anmischen und hinten einfach nichts zulassen. Fantetechnisch allerdings Tag und Nacht. Crimmitschau ist zahlenmäßig schon fast ein Selbstläufer. Aber zu meiner Überraschung war die Stimmung eher

mäßig. Irgendwie schade. Aber das Spiel in Bietigheim entschädigte dafür allemal. 70 Dresdner, die schön kompakt standen und ihren Spaß hatten. Es mag auch an der Halle liegen, dass man mit derselben Anzahl wie in Garmisch gefühlt hundertmal mehr erreicht hat. Und die Auswärtsschwäche war auch vorbei, bevor sie angefangen hatte.

Es folgte das Spiel in Bremerhaven und - erst als ich das schreibe - fällt mir auf, dass wir dreimal hintereinander nicht zuhause gespielt haben. Ich kann mir gar nicht richtig vorstellen, wie es gewesen wäre, auf die Auswärtsspiele zu verzichten.

Zurück zum Spiel in Bremerhaven. Sowas habe ich noch nie erlebt. Der

Stadionsprecher bedankt sich mit den ersten Worten bei den Fans die "trotzdem" gekommen sind. Man verliert(!) ein schlechtes Spiel nach Verlängerung und feiert als wäre man Meister geworden, denn Abstieg ist kein Thema mehr. Grandios.

Bis dahin boten die sechs Spiele eine solche Abwechslung, die man einfach nur erleben muss. Das zurückliegende Heimspiel wurde vor dem Hintergrund des geschafften Klassenerhalts schon fast zur Nebensache. Und heute? Heute kommt der kleine Vorteil der Abstiegsrunde: Auch wenn man nicht das Zeug zum Meister hat, kann man sein letztes Spiel gewinnen.



Spielbericht

07.04.12

Bremerhaven - Dresdner Eislöwen

2:1 n.V. (0:0, 1:0, 0:1)

Zuschauer: 1676 (ca. 100 Gäste)

Das definitiv letzte Auswärtsspiel dieser denkwürdigen Saison stand an. Nach Bremerhaven sollte es also am Karsamstag gehen und dank herausragender Vorarbeit unserer Cracks in den letzten Spielen, konnte

man bereits hier - am vorvorletzten Spieltag der Abstiegsrunde - den Klassenerhalt mit einem lächerlichen Pünktchen perfekt machen. Da zudem der Termin äußerst günstig im Kalender lag, ließ sich einiges an Personal mobilisieren und bereits 6:45 Uhr startete der Fanbus und ein Neuner mit einschlägig bekannten Personen Richtung Norden. Der Autor dieser Zeilen hatte die ehrenvolle Position des Busverantwortlichen inne, weshalb er bis Leipzig circa erst mal nur mit Portemonnaie, Taschenrechner und beachtenswerten Geldsummen hantierte, während sich die harten Jungs dahinter schon mit Milch volllaufen ließen. Undankbarer Job, macht sowas bloß nicht!! Dank der frühen Abfahrt war man bereits kurz vor zwei in Bremerhaven und schnell war klar, dass man die Zeit zum Bummeln am Hafen verbringen wird. Da zudem die Bremerhavener Szene um die Seestadt Boys Besuch aus Hannover (SU) erwartete, hätte man sich ja zufällig bei der Stadtführung über den Weg laufen können und diese dann gemeinsam fortsetzen, so der Gedanke. Dem war jedoch nicht so, stattdessen schlenderten die Dresdner bei herrlichem Wetter alleine an der Promenade entlang und beim Besichtigen diverser Schiffe, Gedenksteine und Aufkleber schoss der Kulturfaktor in die Höhe. Nach einer Stunde war das Sightseeing beendet und es ging ins hässliche

Hinterland von Bremerhaven, zur Eishalle.



Dort waren bereits einige Dresdner eingetroffen und nach ein paar Gesprächen schaffte man es, sich kompakt und geschlossen hinter diversen Zaunfahnen am ersten Wellenbrecher zu versammeln. Optisch soweit also top... Der Rest der Halle füllte sich angesichts der Endzeitstimmung in BHV stärker wie vermutet, wengleich die Kulisse natürlich kein Vergleich zu letztem Jahr war, als beide Teams in den POs die Kellen kreuzten. Zum Intro gab es bei uns blau-weiße Luftballons untermalt von einem roten Blinker in der Blockmitte, BHV nichts Nennenswertes. Das Spiel begann und nachdem das erste Drittel verstrichen war, wähten sich wohl alle Beteiligten im falschen Film: Ein Freundschaftsspiel der schlechteren Sorte war das. Kein Kampf, keine Siegeswille, kein Körperkontakt. Beide Teams waren sich der Bedeutung des Spiels wohl nicht ganz im Klaren, könnte man meinen. Anfang des zweiten Drittel trafen die Pinguine dann zum 1:0 und unsere Klassenerhaltssause auf der Rückfahrt drohte zu kippen. Auf das Spiel

unserer Löwen nahm das jedoch erst mal keinen Einfluss, denn bis ins letzte Drittel hinein machte man viel zu wenig um diesen einen verschissenen Punkt nach 60 Minuten zu erkämpfen. Auch die Stimmung beider Fanlager war bis zu diesem Zeitpunkt unterirdisch und vor allem im Dresdner Block sehr angespannt. Dann endlich traf Geburtstagskind Sami Kaartinen zum Ausgleich, der Block rastet aus, das Tor bedeutet den Klassenerhalt, denn kurz darauf sind die 60 Minuten um - Dresden ist gerettet! Und was ist das für ein geile Geschichte, dass ausgerechnet der Stürmer für das Dresdner Happy End sorgt, nach einer Seuchensaison ohne Beispiel, der das ganze Jahr über Ladehemmung hatte und seiner Form aus dem Vorjahr hinterherlief. Ausgerechnet er macht das wichtigste Tor der Saison!



Die Verlängerung interessiert nun überhaupt niemanden mehr, der Block feiert ausgelassen den Klassenerhalt und das ein oder andere Osterfeuer wird entzündet. Als die Dresdner Fans sich schon hinter der Spielerbank versammelt haben, um ihren Helden zu huldigen, schießt Bremerhaven das 2:1 und besiegelt

damit seinen Abstieg, da Crimme ein paar Stunden später an der Zugspitze ebenfalls zwei Punkte holt und nicht mehr eingeholt werden kann. Schon ne ziemlich miese Show, die sich der Eishockeygott da ausgedacht hat aber wie sagte einst schon David Musial? "So ist halt Sport." Freud und Leid liegen immer dicht beisammen und diesmal stehen wir eben auf der Sonnenseite, so ist das halt. Nach allerlei Feierlichkeiten mit dem Team ging es nach draußen, wo bereits ein paar Löschzüge der Feuerwehr eingetroffen waren. Erstaunlicherweise hatte die Pyrotechnik im Dresdner Block den Beton noch nicht geschmolzen und die Kollegen fanden kein flammendes Inferno vor, weshalb sie wohl bald wieder abziehen konnten. Die Bremerhavener Szene wartete vor dem Gästeeingang und gemeinsam wurde die alberne Szenerie mit "Pyrotechnik ist kein Verbrechen!"-Rufen kommentiert. So ist das, wenn man mit Torpedos auf Spatzen zielt... Die Bremerhavener Jungs zeigten sich als sehr faire Verlierer und führten für unsere Neuner-Besatzung sogar noch ein "Theaterstück" auf - Klasse! Irgendwann setzte man sich dann in den Bus Richtung Heimat. Die Feierlichkeiten fielen leider etwas ruhiger aus, da einige Leute ihren Schlaf nachholen wollten, aber alles in allem ist der Tag wohl doch als Erfolg zu werten.

Die Amerikanisierung der Fußball-Tribünen

Mia san Klatschpappen

In manchen Stadien in Deutschland haben sie nicht nur einen an der Klatsche, sondern gleich Tausende. Ein Gespenst geht um: Die Klatschpappen auf den Tribünen, zuletzt in Erscheinung getreten in Freiburg und in München beim Champions-League-Spiel. Eine Kritik.

Die Bedrohung hat sich lange angedeutet, doch alle Warnungen wurden ignoriert. Nun breitet sich das Böse immer schneller aus. Ein Großteil der Fußball-Fans schaut nur noch fassungslos zu, Forscher sprechen bereits von »Amerikanisierung« oder »Basketballisierung«, der Politik sind die Hände gebunden. Es handelt sich um jene faltbaren Pappstücke, die auf den Sitzen der Zuschauer bereit gelegt werden – eine Falle von Marketingexperten, die Vereine unterwandern und ihre perfiden Strategien wahlweise aus China, im schlimmeren Fall aus dem ZDF-Fernsehgarten importieren.

Ahnungslose Tribünenbesucher greifen zu und entledigen sich in Sekundenschnelle ihres erlernten Habitus'. Synapsen schrumpfen auf den Stand der frühkindlichen Phase zurück, das Sprachzentrum bricht komplett zusammen. V-Leute berichten:

»Die Zuschauer auf den Tribünen schauen erst skeptisch, dann

schnappen sie sich die Klatschpappen, hämmern auf die Hand oder eine Stange. Erst langsam, dann immer schneller. Daraufhin freuen sie sich über das Echo ihres Klatschens. Sie werden angestachelt, apathisch, geben komische Laute von sich. Sie klatschen auch bei Gesängen des Gegners, Musikeinspielungen oder beim Toilettengang. Nicht wenige hauen so lange drauf los, bis die Pappen reißen. Dann zeigen sie ihrem Nebenmann stolz die Einrisse. Wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, ich würde es nicht glauben.«

Noch erschreckender: Die Propaganda läuft. Immer wieder werden Klatschpappen als für den Fußball stimmungsbildendes Mittel angepriesen. Verschwiegen wird, dass der 4/4-Takt-Brechreiz dem monotonen Vuvuzela-Lärm in nichts nachsteht, dabei Gesänge und Atmosphäre schlicht übertönt. Eine Kakophonie des Grauens, die dem Raunen, den Rufen, den Schreien, mithin den gesamten Resonanzmöglichkeiten eines dynamischen und vibrierenden Stadions den Garaus macht.



Wer nun auf den Erfolg der Klatschpappen in anderen Sportarten hinweist, dem sei empfohlen, mal mit Eishockeyfans auf den Stehrängen zu sprechen, was sie davon halten. Wer Klatschpappen als besonders friedlichen Stimmungsmacher ansieht,

der soll sich als Unbeteiligter mal 90 Minuten neben einen Klatschpappen-Hämmerer setzen. Und dem sei dann eine Textstelle in einem Kettcar-Song empfohlen:

»Wenn das der Frieden ist, lass niemals Krieg sein.«

Veröffentlicht am: 16.03.12, Text: Ron Ulrich

Quelle: http://www.11freunde.de/bundesligen/150425/mia_san_klatschpappen

Fanartikel - Saisonschlussverkauf

Um unser Lager vor der bevorstehenden Sommerpause etwas zu leeren, gibt es ein paar Sachen günstiger im Paketpreis:
Nordkurve-Schal + Saison-Heft 10/11 = **15,- €**
20 J. ESCD-Shirt + Saison-Heft 10/11 = **5,- €**



Neue Fangesänge

DIE GANZE KURVE SINGT (M: FREUDENBERG - JUGENDLIEBE)

Die ganze Kurve singt
wenn das Spiel wieder beginnt
unser ESC wird niemals untergehen
Und wir sind der siebte Mann
der das Spiel entscheiden kann
für unser'n ESC

DRESDEN, DU WUNDERSCHÖNE STADT (M: PET SHOP BOYS - GO WEST)

Dresden du wunderschöne Stadt
Dresden machst jeden Gegner platt
Dresden du und dein ESC
werden - niemals untergehen

OH ESC DRESDEN, BEI TAG UND BEI NACHT (M: FLIPPERS - MALAIKA)

Oh ESC Dresden bist unser Verein
Für nichts in der Welt lassen wir dich allein
Oh ESC Dresden bei Tag und bei Nacht
nur du hast uns glücklich gemacht

Dieser Flyer versteht sich als Sprachrohr der Fanvereinigung Outlaws Dresden. Über Anregungen, Wünsche, sachliche Kritik, Bestechungsversuche usw. usf. sind wir jederzeit dankbar. Bitte wendet euch hierfür persönlich an die Outlaws oder per Mail an: info@outlaws-dresden.de. Internet-Präsenz: www.outlaws-dresden.de